



SAMSTAG, 17. Oktober 2020

Kammermusik auf 10 Saiten

Niccolò Paganini und Mauro Giuliani – Violine und Gitarre: ein Gipfeltreffen zweier Großmeister der Virtuosität, bevor das Konzert mit Arvo Pärt im Zeichen der Neuen Einfachheit ausklingt.

Niccolò Paganini (1782–1840)

Allegro spiritoso
aus der Sonata Concertata A-Dur op. 61

Mauro Giuliani (1781–1829)

Variationen a-Moll op. 24
Thema und 4 Variationen.
Andantino siciliano – Polonaise

Arvo Pärt (*1935) / Arr. Adrian Ingerl

Spiegel im Spiegel (1978)

Es spielt das Duo Spirituoso:
Christian Zahlten (Violine)
Adrian Ingerl (Gitarre)

Applaus bitte erst am Ende des Programms, danke!

Bitte beachten Sie das Körbchen am Kirchenausgang.
Ihre Spende nützen wir als Anerkennung für unsere
Mittagsmusiker, zur Deckung der Organisationskosten der Reihe
„5nachzwölf“ und zur Unterstützung besonderer Konzertprojekte.

Die Mittagsmusik dauert bis ca. 12.30 Uhr.

**Bitte verlassen Sie die Veranstaltung
erst am Ende, um die anderen
Konzertbesucher nicht zu stören. Danke!**

Newsletter:

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über unser Programm informiert werden wollen, abonnieren Sie einfach unseren monatlichen Newsletter unter www.5nachzwölf.de

Vorschau:

Am 24. Oktober spielt Christoph Preiß Orgelwerke von Enjott Schneider, Johann Sebastian Bach und August Gottfried Ritter. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstalter:

Dompfarreiengemeinschaft
St. Emmeram – St. Ulrich
Niedermünstergasse 4, 93047 Regensburg

Organisation:

Mittagsmusik
in Niedermünster e. V.
www.5nachzwölf.de

Fortsetzung →

Zum Programm

Er war der wohl erste Superstar der Musikgeschichte: Der Geiger und Komponist **Niccolò Paganini** wird bis heute als einer der größten Virtuosen aller Zeiten bewundert. Dass sein Landsmann Mauro Giuliani heute ein ebensolches Prestige als Komponist an der Gitarre genießt, ist uns jedoch weit- aus weniger geläufig.

Paganini brillierte allerdings nicht nur als „Teufelsgeiger“ sondern war auch ein Virtuose an der Gitarre, was sich deutlich in seinen zahlreichen Sonaten für das Zupfinstrument widerspiegelt. Paganinis Kompositionen für Gitarre nehmen sogar einen größeren Platz in seinem Œuvre ein als die Kompositionen für Violine. Der Legende nach tauschte er bei einem gemeinsamen Konzert mit seinem Duopartner Luigi Legnani die Instrumente und spielte nicht weniger bravourös auf dessen Gitarre weiter, während Legnani den Teufelsgeiger mit der Violine begleitete.

Stilbildend für das damals noch junge Instrument Gitarre, die gerade erst im Begriff war, zu ihrer endgültigen Form, Stimmung und Spielweise zu finden, sollte sich aber der Komponist und Gitarrenvirtuose **Mauro Giuliani** erweisen. Der Zeitgenosse Paganinis war darüber hinaus auch als Cellist im Orchester tätig – unter dem Dirigat von keinem Geringeren als Beethoven. Zahlreiche Duos für Violine, Flöte aber auch Gesang zeugen von Giulianis reger Tätigkeit als Komponist.

Es liegt also durchaus nahe, die beiden italienischen Großmeister (Paganini und Giuliani) in einem Konzert einander gegenüberzustellen und ihre besondere Liebe zur Kammermusik für Gitarre und Geige zu zelebrieren.

Den nachdenklichen Ausklang dieser besonderen Mittagsmusik bildet „Spiegel im Spiegel“ des estnischen Komponisten **Arvo Pärt**. Inspiriert vom Klang des Tintinnabulum, einer kleinen Glocke, die im christlichen Prozessionsritus das Allerheiligste ankündigt, entwickelte Arvo Pärt einen besonderen Kompositionsstil, bei dem mit stark reduzierten Grundelementen (Tonleiter, Dreiklang) nach mathematisch beschreibbaren Regeln Werke entstehen.

Der Titel dieses ursprünglich für Violine und Klavier geschriebenen Stückes weist darauf hin, was in der Musik passiert: Auf jede aufsteigende Melodielinie folgt eine absteigende Spiegelphrase. Anfänglich besteht die Melodie nur aus zwei Noten, wobei mit jeder der folgenden Phrasen eine weitere Note hinzugefügt wird, wodurch ein scheinbar endloses Klangkontinuum entsteht. Stets kehrt die Melodie jedoch zur zentralen Tonhöhe von A zurück, was laut Komponist sinnbildlich mit einer Heimkehr nach langer Abwesenheit ist.

Die strenge Abfolge der Töne, kann zwar das Prinzip der Komposition erklären, nicht aber die starke emotionale Wirkung, die diese Musik entfaltet.

Die Mitwirkenden

Seit bald 10 Jahren bilden die langjährigen, aber junggebliebenen Schulfreunde **Christian Zahlten** und **Adrian Ingerl** das Duo Spirituoso. Während Christian Zahlten mittlerweile eine Stelle als Geiger in der Staatsphilharmonie Nürnberg innehat, unterrichtet Adrian Ingerl an der LMU München klassische Gitarre. Dennoch bauen die beiden ihr breites kammermusikalisches Repertoire stets weiter aus und spielen nun zum zweiten Mal in der Regensburger Mittagsmusik.